

AM RANDE

Von Heinz-G. Lützenberger



So viele Jahre, so viele Tore

Die letzte vollständige Handball-Saison gab es mit der Spielzeit 2019/2020. Volle Punktzahl, volle Anzahl der Treffer. HSG Gevelsberg-Silschede kam auf 580 erzielte Tore, RE Schwelm auf 488 und TG Voerde auf 583. Das war die Ausbeute unserer klassenhöchsten Mannschaften. Damit hätten alle drei Mannschaften das Zeug dazu, den „Wettbewerb“, den es in der Nachbarstadt Hagen gibt, zu bestehen.

Denn in 2021 wird die Vollmestadt 275 Jahre alt. Handball-Drittligist Eintracht spielt daher mit den Fans. Wer den richtigen Schützen für den 275. Treffer tippt, gewinnt. Das kann am Samstag passieren.

Für 2021 – wenn Schwelm 525 Jahre, Gevelsberg 154 und Ennepetal 72 Jahre alt werden – käme dieser „Wettbewerb“ zu spät. Aber: Neue Saison, neuer „Wettbewerb“? Wer weiß?

VOR 10 JAHREN

Popp nimmt Platte „Fußballsommer“ auf

Ennepe-Süd. Folgendes Ereignis sorgte im Mai 2011 für Schlagzeilen im lokalen Sport.

Fußball: Nationalspielerin Alexandra Popp aus Silschede hatte mit Mitspielerin Annika Krahn einen Song aufgenommen, der auf die im Juni 2011 beginnende Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen einstimmen soll. „Fußballsommer“ heißt das Lied, welches das Duo mit der Band „Sportrock“ aufgenommen hatte. Popp: „Das ist ein typischer Ohrwurm, den Text kann man schnell mitsingen.“

VOR 5 JAHREN

Zachow holt fünf Siege bei fünf Starts

Ennepe-Süd. Folgendes Ereignis sorgte im Mai 2016 für Schlagzeilen im lokalen Sport.

Schwimmen: Bei den Verbandsmeisterschaften gewann Rainer Zachow fünfmal Gold – bei fünf Starts. Auch wenn er über seinen Bestzeiten blieb, reichte es für den ältesten Schwimmer Teilnehmer der Wettkämpfe über 50 und 100 Meter Freistil und Rücken sowie 200 Meter Lagen zum Sieg. 1400 Einzelstarts verzeichnete die Veranstaltung in Wuppertal.



Es fühlt sich sehr gut an, die ersten Schläge nach dem Lockdown auf dem Tennisplatz zu spielen. Hier ist es beim TC GW Ennepetal am Helkenberg Florian Frischkorn, der aufspielt. Im Tischtennis dauert es noch, ehe der Re-Start kommt.

FOTO: ISABELLE RUST

Bald fliegen wieder Bälle übers Netz

Tennis und Tischtennis unterschiedlich von Corona-Pandemie betroffen. Spiele unter freiem Himmel möglich, in der Halle nicht. Große Hoffnung auf weitere Lockerungen

Von Isabell Rust und Heinz-G. Lützenberger

Ennepe-Süd. Ein Netz, zwei Felder und die Spielerinnen beziehungsweise Spieler sind weit genug auseinander. Das trifft beim Tennis genauso wie beim Tischtennis zu. Und dennoch: Beide Sportarten blieben nicht von der Corona-Pandemie, von den Verboten verschont.

Immerhin war im November Tennis unter freiem Himmel als Einzelsport erlaubt. Zunächst, zumal die Hallensaison diesmal ausgefallen ist. Durchaus ein kurioser Zustand, der dennoch hier und da genutzt wurde. „Das war schon ein merkwürdiges Gefühl zu der Zeit“, sagt Ulrich Steinbach, Vorsitzender des TC RW Gevelsberg. Der Klub aus dem Gevelsberger Osten zählte im Februar zu den Vereinen, die als erste die Plätze bespielbar hatten, als nach dem zweiten Lockdown der Einzelsport unter freiem Himmel wieder erlaubt war.

Vorteil Silschede: das Flutlicht Insgesamt, so der Eindruck, haben die Tennisclubs aus der Region nicht ganz so gelitten, wie es in anderen Sportarten der Fall gewesen ist. Beispielsweise hat der TC GW Silschede nach eigenen Angaben etwa 20 Mitglieder gewonnen. Vorteil Silschede: die im August eingeweihte Flutlicht-Anlage prima zum Einsatz kommen konnte. „Auch in den Herbst-Wochen konnten wir die Plätze noch bis spät in den Abend nutzen, da die Flutlichtanlage ausreichend Licht spendet hat. Das hat sich im Prinzip für uns als Verein also doppelt ausgezahlt“, so Vorsit-

Ein Jahr mit dem Virus

- 14. April: Handball „Zeitstrafe dank Virus“
- 21. April: Basketball „Nichts geht mehr“
- 28. April: Volleyball „Finish geschafft – Was nun?“
- 5. Mai: Leichtathletik und Laufsport „Laufend Corona getrotzt“
- 12. Mai: Fußball „Ins Abseits gekickt“
- Heute: Tennis und Tischtennis „Ohne Netz und doppelten Boden“
- 27. Mai: Golf und Breitensport „Endlich ab- und aufschlagen“

zender Felix Konze. Eine Einschränkung gibt es dann doch für den Tennis. Aktuell ist es hier nicht möglich, Turniere auszutragen. Das hat Auswirkungen auf die Ranglistenpunkte. „Wir hoffen im Verein und im Verband, dass wir da schnell nach- und auflösen können gegenüber anderen Landesverbänden“, so Steinbach. Beim Tischtennis kommt man sich allerdings näher. Da ging nicht

„Schön, sich zu vernetzen. Da ist großes Potenzial, wenn keiner sein eigenes Ding macht.“



Jan Kliewe, Tischtennis-Spieler des TV Rüggeberg

viel. Es ist die Jugendarbeit, die Jan Kliewe besonders am Herzen liegt. Der Ennepetaler Spieler vom TV Rüggeberg würde den Verein gerne weiter wachsen sehen – unter den gegebenen Umständen jedoch derzeit unmöglich. Im letzten Jahr schlossen sich viele Türen, durch die er gehen und neue Impulse im Verein setzen wollte. „Ich vermisse es, dem Verein dabei zuzusehen wie er wächst, insbesondere im Jugendbereich“, bedauert der 23-Jährige. Zuletzt stand er im Februar vergangenen Jahres an der Platte, als er mit seiner Mannschaft in der zweiten Kreisklasse die Hinrunde bestritt.

Als Mannschaftsführer ermahnt, sollte er mehr Verantwortung übernehmen, was er jedoch keine vollständige Saison beweisen konnte. Sein Wille ist für die nächste Saison bekräftigt und insbesondere die Nachwuchsspieler will er fördern.

Bis dahin steht jedoch eine andere Aufgabe auf seiner Agenda: Seine Masterarbeit im Rahmen seines dualen Studiums fertigstellen. „Mich betreffen die Corona-Maßnahmen gerade nicht so sehr, da ich viel mit meiner Abschlussarbeit zu-

tu habe und daher auch nicht so viel Freizeit habe, die ich ausnutzen könnte“, erklärt er. Aber: „Dadurch dass ich weniger Sport mache, fehlt mir natürlich der Ausgleich zum Alltag. Natürlich spielen auch die zwischenmenschlichen Begegnungen eine Rolle, die ihn vom Arbeitsstress ablenken haben.“

Dennoch haben sich auch positive Entwicklungen im Verein abgezeichnet, insbesondere im Hinblick auf die Stärkung des lokalen Tischtennis-Netzwerks. Die Zusammenarbeit mit dem TV Altvorvoerde wurde intensiviert. „Als unsere Halle noch nicht geöffnet wurde, deren Halle aber schon spielbereit war, haben sie uns eingeladen, bei sich zu trainieren. Irgendwo ist man ja Konkurrent, aber ich fand das sehr fair. Es war schön, sich mit den anderen zu vernetzen. Ich sehe da großes Potenzial, wenn nicht jeder sein eigenes Ding macht“, hebt Jan Kliewe auch die guten Konsequenzen durch die Pandemie hervor.

Diskussion um Wiedereinstieg Seine Mannschaft, mit der er seine Reaktionsschnelligkeit gegenüber seinem Gegner am Tisch unter Beweis stellt, ist eine Kombination aus jungen und dynamischen Spielerinnen und Spielern. Die Hinrunde ist das letzte Highlight, an das sich der Ennepetaler mit seinem Team erinnert. Als Mannschaftsführer hätte er gern neue Aufgaben übernommen und es wäre eine „tolle Erfahrung“ gewesen, so Kliewe, doch sein Blick richtet sich nun auf das Ende dieses Jahres, denn er hat Hoffnung: „Ich glaube Ende 2021 oder im nächsten Frühjahr wird ein Großteil der europäischen Bevölkerung geimpft ist. Die Tendenz der Geimpften steigt ja sehr positiv an.“

Auch intern wurden bereits Diskussionen über den Wiedereinstieg des Trainings angestoßen, welches abhängig von der Entwicklung der Infidenzzahl ist. „Es gibt ja dann die Möglichkeit in der Halle wieder Sport zu machen, wenn man einen negativen Test hat“, sagt Kliewe.

Der Rüggeberger selbst habe aber auch Bedenken: „Ich kann mir aber vorstellen, dass die Testbereitschaft vielleicht irgendwann nicht mehr da ist, weil man müde wird vom ständigen Testen. Aber ich hoffe einfach, dass wir mit den Impfungen bald wieder ins alte Leben zurückkehren können.“

Aufstieg: HV Westfalen hält an Idee fest

Handball: Meldungen bis nächste Woche

Ennepe-Süd. „Bis jetzt haben wir lediglich eine Interessen-Bekundung der Vereine entgegengenommen“, bringt es Andreas Tiemann, Vizepräsident Spieltechnik beim Handballverband Westfalen, auf den Punkt. Eine Entscheidung über geplante Aufstiegs- und Pokalrunden wird wohl erst Ende Mai oder Anfang Juni fallen. Und damit auch, ob die HSG Gevelsberg-Silschede die Chance bekommt, in die Oberliga aufzusteigen und TG Voerde in die Verbandsliga.

Lockerungen stimmen zuversichtlich „Die Ausführungen des Landesportbundes wurden mit der Staatskanzlei abgestimmt, und es sind ja einige Lockerungen vorgesehen“, stellt der 43-jährige Funktionär aus Hille klar. Danach ist Kontaktsport in Sporthallen erlaubt, wenn die Sieben-Tage-Inzidenz an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen stabil unter 50 liegt, allerdings nur für zehn Personen aus drei Haushalten oder für beliebig viele Kinder bis 14 Jahre. Normales Mannschaftstraining bei Männern und Frauen ist damit noch nicht erlaubt.

Losentscheid nicht möglich

Auch der HV Westfalen stellt sich bei einer teilweise um den Schwellenwert von 100 liegenden Sieben-Tages-Inzidenz die Frage, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass in allen beteiligten Kreisen in vier bis sechs Wochen gespielt werden kann. Andreas Tiemann will allen Vereinen, die an Aufstiegs- und Pokalrunden teilnehmen wollen, nach Lage der Dinge wohl bis Ende nächster Woche einen definitiven Meldetermin vorgeben. „Wenn wir nicht spielen können, wird auf keinen Fall das Los entscheiden. Es muss eine sportliche Lösung erzielt werden. So sieht es auch die DHB-Spielordnung vor.“ stellt Andreas Tiemann klar.



Sascha Simcic und die Gevelsberger HSG dürfen weiter auf einen Aufstieg hoffen.

Volmetal spielt in der siebten Saison in der dritten Liga

Ennepe-Süd/Hagen. Kontinuität in der 3. Handball-Bundesliga: Alle bisherigen Teams der Männer und Frauen bestätigen ihre Teilnahme an der Spielzeit 2021/22. Damit sind es bei den Herren erneut 72 Teams, bei den Damen 59. Mit dabei sind somit auch wieder die Handball-Herren des TuS Volmetal. Für die Dahlemer wird es die siebte Saison in der dritthöchsten Spielklasse.

Bis zum vergangenen Wochenende mussten die Drittligisten beim Deutschen Handballbund (DHB) ihre Entscheidung bekannt geben. Ohne Ausnahme gingen in der Geschäftsstelle des Deutschen Handballbundes Zusagen ein. „Alle Vereine stellen sich auch in der kommenden Saison der Herausforderung 3. Liga. Diese Resonanz ist angesichts der Corona-Pandemie nicht selbstverständlich und ein starkes Zeichen“, sagt DHB-Vorstand Benjamin Chatton.

TV Rüggeberg ohne Sorgen um den Nachwuchs

Übungsleiter und Spieler Sean Goutrin von Trainingskonzept überzeugt

Sean Goutrin, der als Übungsleiter und Spieler der zweiten Herrenmannschaft die Tischtennisabteilung in Rüggeberg mitgestaltet, war vor Corona von der hohen Zahl an Nachwuchsspielerinnen und -spielern begeistert. Er zählte fast 50 Kids, die regelmäßig auf die Höhen Ennepetals kamen und in der Halle die Bälle über die Tische jagten. „Nach unserem Trainingskonzept



Sean Goutrin.

durfen wir mit zwölf Kindern und einer Betreuungsperson in der Halle Training machen“, erläutert er. Er mache sich keine Sorgen, dass von dem Andrang nicht mehr viel übrig sein würde, denn er weiß: „Die Nachfrage ist immer noch da, ich habe mit den Spielern weiterhin Kontakt oder Kontaktdaten der Eltern der Jugendlichen. Ich bin optimistisch, dass wir das nach Co-

Jetzt den Lokalsport-Newsletter abonnieren und nichts mehr verpassen.
wp.de/nl-sport-hagen